



Einleitende Worte des Präsidenten	2
Aktuelles zur Interessenvertretung der AEC	2
Gesucht: Neue Mitglieder der Pop und Jazz Plattform Arbeitsgruppe	4
Europäischer Gipfel für Alte Musik 2020: Zusammenfassung	4
AEC Pop und Jazz Plattform: Aufruf für Beiträge	5
LoLa v2.0: Live Musikaufführung aus drei Standorten	6
Update zum Europäischen Projekt ECMA Pro	6
Frauen in Führungspositionen in Musikorganisationen - eine Umfrage	7
Umfrage: Arbeitsbegleitendes Lernen an der Musikhochschule	8

Einleitende Worte des Präsidenten

Liebe Freund*innen, liebe Kolleg*innen,

dieses seltsame Jahr geht zu Ende und wir zünden unsere Kerzen mit der Hoffnung an, dass ein neues und besseres Jahr vor uns liegen möge.

Aus Russland und dem Vereinigten Königreich erreichen uns bereits gute Neuigkeiten: die COVID-19 Impfungen haben begonnen. Und wir freuen uns schon darauf, unsere Türen wieder zu öffnen und als Musiker*innen und Zuhörer*innen wieder an pulsierenden Musikleben teilhaben zu können.

COVID-19 hat die Welt innerhalb nur weniger Monate verändert. Als AEC-Mitglieder arbeiten wir kontinuierlich daran, auf Veränderungen zu antworten und unseren gesellschaftlichen Beitrag weiterzuentwickeln, und dies auch im kommenden Jahr und in den darauffolgenden.

Meine Kolleg*innen im AEC-Koncil und das gesamte Büroteam wünschen Ihnen allen friedvolle Feiertage und ein glänzendes Neues Jahr!

Eirik Birkeland

AEC Präsident

Aktuelles zur Interessenvertretung der AEC

Dieses in vieler Hinsicht sehr besondere Jahr nähert sich allmählich seinem Ende, und so ist es Zeit Resümee zu ziehen, dieses aber auch mit einem Ausblick auf das zu verbinden, was in den nächsten Monaten auf uns zukommt.

Mit Blick auf das Geschehen in den europäischen Institutionen, geht mit dem Ende des Jahres auch der Vorsitz im Rat der Europäischen Union nach einem halben Jahr deutscher Ratspräsidentschaft turnusgemäß an Portugal über. Der deutsche Ratsvorsitz fiel zweifelsohne in eine politisch schwierige Phase, die nicht nur von der COVID-Krise, sondern zuletzt immer mehr auch vom Streit um den Rechtsstaatsmechanismus und den Brexit-Showdown geprägt war. Dass am Ende eine Formel gefunden werden konnte, die den Streit um den Rechtsstaatmechanismus zwar nicht löst, aber immerhin so vertagt, dass die dringend benötigten Gelder aus dem ordentlichen Haushalt der Europäischen Kommission, vor allem aber die Gelder aus dem Corona-Wiederaufbaufonds fließen können, ist ohne Zweifel als Erfolg zu verbuchen, der auch für die Bereiche Kunst, Kultur und Bildung von großer Bedeutung ist: Endlich kann nun die nächste Runde zur Vergabe von Fördermitteln aus den Programmen Creative Europe (Kunst und Kultur), Erasmus plus (Bildung) und Horizon Europe (Forschung) gestartet werden.

Es lohnt sich, an dieser Stelle daran zu erinnern, dass es im Rahmen der Verhandlungen um die finanzielle Ausstattung dieser Programme im Rahmen des mehrjährigen Finanzplans 2021 bis 2027 gelungen ist, die Budgets von Erasmus+ und Creative Europe gegenüber der zurückliegenden Haushaltsperiode spürbar zu erhöhen. Auch wenn der Kreis der potentiellen Empfänger dieser Fördermittel erweitert wurde (so können beispielsweise erstmals auch Projekte aus dem Bereich Architektur unter Creative Europe gefördert werden), so bleibt unterm Strich doch mehr Geld in den Bereichen Kunst, Kultur und höhere Bildung hängen

als in der Vergangenheit. Leider gilt dies nicht in gleicher Weise für den Forschungsbereich, denn das Programm Horizon Europe ist gegenüber seinem Vorgängerprogramm Horizon 2020 bedauerlicherweise von Kürzungen betroffen. Auf den letzten Metern wurde zu diesem Thema noch einmal eine [gemeinsame Resolution](#) auf den Weg gebracht, die von vielen namhaften Organisationen unterschrieben wurde, die von diesen Kürzungen betroffen sind oder im Bereich aktiv sind, darunter auch der AEC. Gerne rufen wir unsere Mitglieder dazu auf, sich auch als einzelne Institutionen der höheren Musikbildung dieser Aktion anzuschließen. Wir sind übrigens, auch das sei an dieser Stelle angemerkt, nicht sehr glücklich darüber, dass diese Resolution im Duktus und im Sprachgebrauch den Anschein erweckt, als gehe es hier vornehmlich um die Naturwissenschaften. Dies ist sicher ein Punkt, an dem in der Zukunft noch zu arbeiten ist. Immerhin ist es der AEC gemeinsam mit anderen Verbänden und Akteuren aus dem Bereich Kunst und Kultur am Ende doch noch gelungen ist ein eigenständiges Cluster "Culture, Creativity & Inclusive Society" in dem Programm zu verankern - ein durchaus bemerkenswerter Erfolg hartnäckiger Lobbyarbeit.

Natürlich stand das Jahr 2020 vor allem im Zeichen der COVID-Krise. Schlagartig wurde sichtbar, was schon zuvor ein Problem war: die mangelhafte soziale Absicherung vieler Menschen, die mit Kunst und Kultur ihren Lebensunterhalt verdienen; die ungeklärte Bezahlung von Musikerinnen und Musikern, die die Ergebnisse ihrer künstlerischen Arbeit über Streaming anbieten etc.. Dabei kristallisiert sich seit Beginn der laufenden Legislaturperiode immer deutlicher heraus, dass Kunst und Kultur einen starke Unterstützung aus dem Kreise der Mitglieder des europäischen Parlament erfahren, etwa durch die parteiübergreifende Initiative der [Cultural Creators Friendship Group CCFG](#), während die Stimme der Kultur es vergleichsweise schwer hat sich innerhalb der Europäischen Kommission Gehör zu verschaffen. Das liegt nicht an der amtierenden Kommissarin für Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend, Mariya Gabriel, die - vor allem im Vergleich zu ihrem Vorgänger im Amt - bislang eine gute Arbeit macht und einige Erfolge vorweisen kann, sondern an der Struktur der Kommission und der Verteilung der Zuständigkeiten für die einzelnen Ressorts zwischen der Kommission und den Nationalstaaten. Es gehört aber in diesem Zusammenhang sicher nicht zu den Glanzleistungen der deutschen Ratspräsidentschaft, dass eine vom Parlament mit Nachdruck vorgebrachte Initiative zur Zweckbindung eines Teils der Mittel aus dem COVID-Wiederaufbaufonds, von der deutschen Präsidentschaft nicht wirklich unterstützt wurde.

Was bleibt als Ausblick ins neue Jahr?

Zum einen wird es darum gehen, mit Maßnahmen auf mehreren Ebenen die Verankerung des Buchstaben A im Akronym STEAM noch deutlicher in die Breite zu tragen und noch nachhaltiger in den Köpfen der politischen Entscheidungsträger zu verankern. Es war einer der großen Erfolge der AEC-Lobbyarbeit aus den zurückliegenden Jahren, das für "The Arts" stehende A zu Naturwissenschaften (Sciences), Technologie, Maschinenbau (Engineering) und Mathematik als Leitfächer der Allgemeinbildung hinzuzufügen. Nun geht es darum, dieses auch ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu tragen.

Ein zweiter wichtiger Punkt wird es sein, dafür zu sorgen, dass die Kontakte zu unseren britischen Partnerinstitutionen - unabhängig davon wie sich die rechtliche Situation am 1. Januar 2021 darstellen wird - irgendwie aufrecht erhalten bleiben.

Last but not least liegt werden wir versuchen dazu beizutragen, dass die Gelder aus dem COVID-Wiederaufbaufonds bei deren Ausreichung durch die Nationalstaaten auch tatsächlich denjenigen zu Gute kommt, die ihren Lebensunterhalt mit Kunst und Kultur verdienen, und die bislang nur unzureichend Zugang zu staatlichen Hilfen hatten. Wir müssen uns aber auch darüber im Klaren sein, dass dies eine Aufgabe ist, die nun vornehmlich auf der Ebene der Nationalstaaten zu leisten ist.

Gesucht: Neue Mitglieder der Pop und Jazz Plattform Arbeitsgruppe

Die AEC startet einen offenen Aufruf zur Gewinnung von Mitgliedern, die daran interessiert sind, sich in der [Pop and Jazz Plattform \(PJP\) Arbeitsgruppe](#) zu engagieren. Die Hauptaufgabe der PJP Arbeitsgruppe ist es, die jährlichen Konferenzen zu organisieren, die musikalische, pädagogische, professionelle und institutionelle Themen behandeln, die von besonderem Interesse für Vertreter*innen aus dem Pop- und Jazzbereich sind - und neuerdings ebenso aus den Weltmusikabteilungen der AEC-Mitgliedsinstitutionen. Diese Veranstaltungen sind Grundlage für den Erfahrungsaustausch über bewährten Praktiken und Networking-Aktivitäten. Die Arbeit der AG wird in Zusammenarbeit mit dem Büro und dem Konzil der AEC durchgeführt.

Die Arbeitsgruppe sucht nach **zwei neuen Mitgliedern**. Wenn Sie Interesse haben, dann schauen Sie sich bitte die Bedingungen der [Offenen Ausschreibung](#) an sowie die [Aufgaben und Richtlinien](#).

Bewerber*innen senden Ihren **Lebenslauf und ein Motivationsschreiben** bitte **bis zum 15. Januar 2021** an die Koordinatorin der PJP Arbeitsgruppe [Paulina Gut](#).

Europäischer Gipfel für Alte Musik 2020: Zusammenfassung

[REMA](#), das europäische Netzwerk für Alte Musik, organisierte in Zusammenarbeit mit der AEC vom 20. bis 22. November online den [Europäischen Gipfel für Alte Musik 2020](#).

Unter dem Titel **“Our Future Past: Early Music in Context”** (*Unsere zukünftige Vergangenheit: Alte Musik im Kontext*) befasste sich die Veranstaltung (mit mehr als 500 Teilnehmer*innen) mit dem aktuellen Stand und der Zukunft von Alter Musik. Themen waren Fragen der Aufführung, Ausbildung, Forschung, Instrumentenbau, Musikwissenschaft und Konzertwesen. In Keynotes, Podiumsdiskussionen, Q&A-Sitzungen und parallelen Foren, die eine Vielzahl von Themenbereichen abdeckten, wurde der Bereich einem kritischen Blick unterworfen. Außerdem gab es digitale Vernetzungsmöglichkeiten, Postersessions zu bahnbrechenden Forschungsthemen und Musikaufführungen. Die ursprünglich geplante Messe für Alte Musik wurde durch eine spezielle Online-Session für Instrumentenbauer*innen und Herausgeber*innen während des Gipfels ersetzt.

[Die in Zusammenarbeit mit der AEC Arbeitsgruppe für Alte Musik organisierten Sitzungen](#) zum Thema Alte Musik in der höheren Musikbildung fanden am Samstag, den 21. November,

online statt, AEC-Mitglieder waren zur Teilnahme an allen Sitzungen und Konzerten der Veranstaltung eingeladen.

Die Podiumsdiskussion “Artistic Training” wurde durch drei aufschlussreiche Live-Statements von [Peter van Heyghen](#), [Jean-Cristophe Frisch](#) und [Anna Danilevskaia](#) zum Thema Lernen und Lehren im Bereich Alte Musik, über das Verhältnis **zwischen Forschung und Aufführung** sowie den Prozess der **Digitalisierung** und dessen Einfluss auf die Welt der historischen Aufführungspraxis eingeleitet. Dies lieferte viele Denkanstöße und gab den Teilnehmer*innen einige Einblicke in die Welt der Alten Musik.

Während der zweiten Sitzung zur **Zukunft der Fachabteilungen für Alte Musik**, die von [Isaac Alonso de Molina](#) geleitet wurde, diskutierten vier Gruppen über [vorab aufgezeichnete Statements](#) zu diesem Thema von [Pedro Sousa e Silva](#), [Octavie Dostaler-Lalonde](#), [Kelly Landerkin](#) und [Vittorio Ghielmi](#). Gemeinsam mit den Referent*innen und den Mitgliedern der AEC-Arbeitsgruppe für Alte Musik diskutierten die Teilnehmer*innen über die Auswirkungen des so genannten “**Konservatoriumsdenkens**” auf die Welt der Alten Musik, die **Definition von Alter Musik** innerhalb des Bildungssektors sowie die über **Zukunft der Fakultäten und Abteilungen für Alte Musik**.

Alles in allem bot der Europäische Gipfel für Alte Musik Musiker*innen, Professor*innen und Studierenden die Gelegenheit, sich über bewährte Praktiken und Lösungen zur Bewältigung der Herausforderungen auszutauschen, mit denen sich die Abteilungen für Alte Musik heute konfrontiert sehen, angefangen bei Problemstellungen in der Lehrpraxis bis hin zu den Herausforderungen, die mit Erscheinungsformen der digitalen Kommunikation verbunden sind.

Die AEC möchte sich bei der [AEC Taskforce Alte Musik](#) für die Vorbereitung des Programms und für die Einbeziehung der AEC in den Europäischen Gipfel für Alte Musik bedanken.

Alle Informationen und Videoaufzeichnungen zu den von der AEC organisierten Sitzungen finden Sie [auf der entsprechenden Seite der AEC Website](#).

AEC Pop und Jazz Plattform: Aufruf für Beiträge

*“ Kreative Künstler*in -Kreative Lehrer*in”*

Die AEC ist erfreut, ankündigen zu können, dass die [AEC Pop und Jazz Konferenz 2021](#) vom 12. - 13. Februar 2020 **online** stattfinden wird.

[Die PJP Arbeitsgruppe](#) lädt die Kolleg*innen aller AEC-Mitgliedsinstitutionen ein, einen Beitrag zum Programm zu leisten. Bitte reichen Sie eine 200-500 Wörter umfassende Kurzbeschreibung für eine Präsentation und Diskussion **mit Bezug auf das Konferenzthema** (siehe oben) ein und **ordnen Sie Ihren Beitrag einem der folgenden Themenbereiche** zu:

- Persönliches Wohlbefinden
- Musik in der Gesellschaft
- Vielfalt und Inklusion
- (neue) Ausblicke

- Lernen & Lehren
- Business (as usual?)
- digitale Kooperationen und digitales Lernen

Die ausgewählten Einreichungen werden in die PJP-Open-Floor-Session aufgenommen.

Einsendeschluss: 15. Januar 2020

Sollten Sie weitere Fragen haben, kontaktieren Sie bitte die Koordinatorin der PJP Konferenz [Paulina Gut](#).

LoLa v2.0: Live Musikaufführung aus drei Standorten

Während des [AEC Kongress 2020 online](#) fand die offizielle Premiere von [LoLa v2.0](#) statt, mit einer Live-Aufführung aus drei verschiedenen Standorten, im Rahmen des Erasmus+ Strategischen Partnerschaftsprojekts [SWING](#).

An der Aufführung waren die AEC Mitgliedsinstitutionen in Triest, Wien und Tallinn beteiligt, deren Vertreter*innen das folgende Programm aufführten:

- Someday my prince will come (F. Churchill, L. Morey)
- My romance (R. Rodgers, L. Hart)
- Blame On My Youth (O. Levant, E. Heyman)
- St. Thomas (Sonny Rollins)
- Peace (Horace Silver)

Musiker*innen:

Sebastiano Frattini vom Conservatorio di Musica G. Tartini, Triest - Violine

Christian Kalchauer von der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien - Kontrabass

Kirke Karja von der Estnischen Akademie für Musik und Theater, Tallinn - Klavier

Die Aufführung war ein großer Erfolg im Rahmen des ersten AEC Online-Kongresses. [HIER](#) können Sie die Aufnahme der Aufführung anschauen.

Update zum Europäischen Projekt ECMA Pro

[ECMA \(European Chamber Music Academy\) Pro](#) ist ein von der EU kofinanziertes Kooperationsprojekt, das sich mit Karriereentwicklung und sozialem Engagement in der Kammermusik beschäftigt. Über einen Zeitraum von vier Jahren, werden zwölf Partnerinstitutionen ihre Kräfte bündeln, um [ECMA](#) (das führende Weiterbildungsprogramm für junge professionelle Kammermusikensembles in Europa), gemeinsam weiterzuentwickeln.

Und das Projekt kommt genau zur richtigen Zeit, in der die Pandemie das Berufsleben junger Kammermusiker*innen fast zum Erliegen gebracht hat. Mit mehreren digitalen Werkzeugen

- wie einer Videoplattform mit Tutorials zum Lehren und Lernen von Kammermusik und einem Karriereentwicklungs-Switchboard, um aufstrebende Ensembles mit Konzertveranstalter*innen und Festivalorganisator*innen in Verbindung zu bringen - unterstützt ECMA Pro aufstrebende Künstler*innen in einem sich schnell verändernden professionellen Umfeld.

Aktuell finden alle ECMA-Aktivitäten, wie z.B. mehrtägige internationale Coaching-Sitzungen für Kammermusik-Ensembles, als reine Online- oder Hybrid-Sessions statt. Wie in dem ECMA Pro-Projektmanagement Vorstandstreffen Anfang des Monats besprochen, erweisen sich digitale Werkzeuge, wie das Video-Streaming-System LoLa mit niedriger Latenzzeit, als entscheidender Vorteil für eine nachhaltige und gewinnbringende transnationale Zusammenarbeit, selbst in Zeiten der Abstandsregelungen und Reisebeschränkungen.

Daher konzentriert sich die ECMA Pro-Arbeitsgruppe auf die Weiterentwicklung dieser Formate und Werkzeuge, auf die Anpassung sowohl der ECMA Sessions als auch der Projektergebnisse an die langanhaltenden Einschränkungen, die durch die Pandemie entstanden sind, und auf das Überdenken der folgenden Fragen:

- Wie können hybride und komplett online stattfindende Coaching-Sessions noch besser umgesetzt werden?
- Wie können Ensembles integriert werden, die nicht an gut ausgestattete Bildungseinrichtungen angeschlossen sind?
- Wie lässt sich das [Musethica-Programm](#) in ECMA einbinden, um hochwertige Konzertdarbietungen in soziale Einrichtungen und zu neuen Publika, wie Kindern mit Behinderungen, Flüchtlingen oder Menschen in Obdachlosigkeit zu bringen?
- Wie können wir das Beste aus der Situation machen, die uns durch die Pandemie aufgezwungen wurde?

Antworten und Ideen dazu finden Sie auf der [ECMA Pro Website](#) .

Frauen in Führungspositionen in Musikorganisationen - eine Umfrage

[NEWS in MAP](#) ist ein dreijähriges strategisches Partnerschaftsprojekt, das durch das Erasmus+ Programm der Europäischen Kommission finanziert wird. Dieses Projekt befasst sich mit der **Diskrepanz zwischen den Fähigkeiten, die der Beruf als Musiker*in erfordert, und der traditionellen Ausbildung, die an Institutionen der usikbildung angeboten wird.** NEWS in MAP zielt darauf ab, **das Bewusstsein von Frauen in Bezug auf ihre Eignung für Führungspositionen zu steigern**, um sowohl die Beteiligung von Frauen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung, als auch die Möglichkeiten für Frauen, Führungsrollen zu übernehmen, zu erhöhen.

Dementsprechend nähert sich ein Forschungsprojekt an der Königlich irischen Musikakademie Dublin dieser Frage aus zwei unterschiedlichen Blickwinkeln: der Perspektive der Studierenden und der Perspektive von Frauen in Führungspositionen in der Musik.

In diesem Zusammenhang wurde eine Umfrage erstellt, die sich an **weibliche Führungskräfte** richtet, um mehr über ihre Auffassungen zur Frage, inwiefern die Ausbildung **Kompetenzen vermittelt, die für eine Übernahme von Leitungsfunktionen erforderlich sind, sowie ihre Wahrnehmung von Hindernissen im Zusammenhang mit der Übernahme von Führungspositionen** zu erfahren. Die Umfrage richtet sich an Frauen, die in Leitungsfunktionen in Musikorganisationen, Musikprogrammen oder anderen Strukturen als künstlerische Leiterinnen, Dirigentinnen, Musikschulleiterinnen, Geschäftsführerinnen usw. tätig sind. Erfragt wird unter anderem, welche Kompetenzen (Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen und/oder Werte) für die Bekleidung von Führungspositionen ihrer Meinung nach notwendig sind, wie Frauen auf die Wahrnehmung solcher Aufgaben vorbereitet werden können und welchen Hindernissen Frauen in Führungspositionen begegnen.

Link zur Umfrage: [Frauen in Führungspositionen in Musikorganisationen](#)

Das Ausfüllen des Fragebogens (in englischer Sprache) dauert ca. 20 Minuten. Jeder Beitrag ist willkommen und wird die Aussagekraft der Forschungsergebnisse stärken.

Das Projekt ist eine Zusammenarbeit von verschiedenen Partnerinstitutionen, u.a.:

- Conservatorio di Musica Santa Cecilia Roma
- European University Cyprus
- Royal Irish Academy of Music
- Yaşar Üniversitesi Association
- Association Européennes des Conservatoires, Academies musique et Musikhochschulen (AEC)

Umfrage: Arbeitsbegleitendes Lernen an der Musikhochschule

Im Rahmen des Projekts “Work-integrated Learning in the Music Academy” (WILMA) (*Arbeitsbegleitendes Lernen an der Musikhochschule*), starten das [Royal Northern College of Music](#) (RNCM) und das [Centre for Excellence in Music Performance Education \(CEMPE\)](#) an der Norwegischen Musikakademie Oslo eine Umfrage, die auch Teil ihrer Forschungskoooperation ist.

Die Umfrage zielt darauf ab, Daten von **musikalischen Hochschuleinrichtungen (HMEI)** über **studentische Praktikumsprogramme** (u.a. als Berufspraktika, Praktika oder berufsbezogene Praktika bezeichnet) zu sammeln, die Teil der **Lehrpläne** sind.

Das Hauptanliegen der Forschung gilt den Studierenden in Bachelor-, Master- oder Promotionsstudium, die Studienzeit in einer Einrichtung des Berufslebens verbringen, um dort die Wirklichkeit der Arbeitswelt kennenzulernen. Dies könnten zum Beispiel Praktika bei einem Orchester oder in Ensembles sein, im Kunstmanagement, in der Organisation öffentlicher Musikangebote oder auch innerhalb der Hochschule. Die Praktika, die in der Umfrage berücksichtigt werden, können national oder international sein, wie zum Beispiel

über ERASMUS vermittelte Praktika für Studierende. Allerdings sind pädagogische Austausche ebenso ausgeschlossen wie Programme der Absolventenvermittlung.

Um sich am Forschungsprojekt zu beteiligen, füllen Sie bitte den [Fragebogen](#) bis zum 31. März 2021 aus.

Nähere Informationen über das WILMA Projekt finden Sie auf der [entsprechenden Website](#) und im [CEMPE Jahresreport \(S. 48\)](#).